

Idsteiner Zeitung

und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen:

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungskliste. —

N^o 141.

Samstag, den 25. November.

1916.

Ehren-



Tafel.

Heinrich Becker, Idstein
Wilhelm Engel, Idstein
Willi Engel, Idstein
Willi Kaus, Idstein
Emil Kaus, Idstein
Friedrich Kiefer, Idstein
Leo Lahnstein, Idstein
Rudolf Lahnstein, Idstein
Emil Müller, Idstein
Karl Reichard, Idstein
Peter Reisenberger, Idstein
Rudolf Reinhard, Idstein
Ludwig Schmidt, Idstein
Theodor Seidel, Idstein
August Wiegand, Idstein
Emil Worfhardt, Idstein
August Ruppert, Bechtheim
Wilhelm Forst, Bernbach
Karl Schnabel, Bernbach
Adam Ernst, Bremthal
Johann Idstadt, Bremthal
Peter Schmidt, Bremthal
Ludwig Feiz, Cröftel
Gustav Schmidt, Cröftel
Eduard Koch, Dörsbach
Ludwig Lehr, Dörsbach
Adolf Damm, Eschenhahn
Ernst Hartmann, Hestrich
August Jedel, Hestrich
Wilhelm Kolb, Hestrich
Karl Meg, Hestrich
Emil Urban, Hestrich
Konrad Gottschalk, Kesselbach
Wilhelm Rüder, Kesselbach
Wilhelm Stöbel, Königshofen
Gustav Frankenbach, Niederauroff

Fritz Dünt, Niederauroff
Wilhelm Jung, Niederems
Franz Jungels, Niederjosbach
Adam Schmid, Niederjosbach
Georg Frank, Niedernhausen
Jakob Frank, Niedernhausen
Willi Reiningger, Niedernhausen
Friedr. Roos, Nieder-Oberrod
Franz Monier, Nieder-Oberrod
Adolf Christ, Niederseelbach
Karl Güll, Niederseelbach
Karl Gudes, Niederseelbach
Friedr. Müller, Niederseelbach
Otto Humm, Oberems
Leonhard Rauheimer, Oberjosbach
Johann Radt, Oberjosbach
Karl Gruber, Steinfischbach
Wilhelm Hedwig, Reichenbach
Ernst Klein, Wüstem
Karl Scherf, Wüstem
Anton Idstadt, Rodenhäusen
Robert Maurer, Rodenhäusen
Heinr. Zimmermann, Rodenhäusen
Wilhelm Alberti, Wallbach
Rudolf Kircher, Wallrabenstein
Emil Scherf, Wallrabenstein
Christian Stamm, Wallrabenstein
Albert Viehmann, Wallrabenstein
Adolf Volkmar, Walsdorf
Ernst Albert, Wörsdorf
Karl Christ, Wörsdorf
Hermann Christmann, Wörsdorf
Hermann Feiz, Wörsdorf
Georg Ohlenmacher, Wörsdorf
Hermann Tag, Wörsdorf
Hermann Wolf, Wörsdorf

Das Leben gilt nichts, wo die Freiheit fällt.
Was gibt uns die weite unendliche Welt
Für des Vaterlands heiligen Boden? —
Frei woll'n wir das Vaterland wiedersehn,
Oder frei zu den glücklichen Vätern gehn!
Ja! glücklich und frei sind die Toten.

Aus Theodor Körner, „Leber und Schwert.“

Totengedenktage.

Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder,
und ist noch nicht erschienen, was wir sein
werden. 1. Joh. 3, 2.

Wir gehen heute zu unseren Gräbern und
legen Kränze der Dankbarkeit nieder. Aber wie
viele können nicht zu ihrem Grab gehen! In
weiter Ferne ist es. Und an die tausend und

abertausend Gräber dort denken wir. Wir
kennen, die darunter schlafen, nicht, und doch sind
sie unserem Herzen teuer, denn für uns sind sie
gestorben.

Tausend und abertausend Gräber! In
Niesengestalt geht der Tod durch die Lande. Ist
er nicht der Allherrscher auf Erden? Wie werde
ich seiner Herr, wie der Todesfurcht ledig?

„Meine Lieben, wir sind nun Kinder Gottes.“
Darin ruht alles. Freilich — was denkst du dir
dabei? — Es wird Christen geben, denen
schwebt bei dem Wort das vor, was sie einst ge-
lernt haben: Gott hat Jesus seinen Sohn ge-
sandt, der ist auf Golgatha gestorben, damit wir
Kinder würden. Und indem sie sich das zurück-
rufen, ist ihr Herz unbewegt. Es ist eben kühle,

angelernte Kopfweisheit, nicht aber frohe, in den Tiefen der Seele erlebte Erfahrung.

Der große, allmächtige und allwaltende Gott, der Herr und der Quell alles Lebens, vor dem ich bin wie ein Sonnenstäubchen im Weltraum, der Heilige und Gerechte und Wahrhaftige, vor dem ich nicht bestehen kann, sondern in Furcht vergehen muß, der Ferne kommt mir nahe, nicht in Strafe und Gericht, nicht in Zorn und verzehrendem Feuer, nein, in einer Liebe, die alles Denken übersteigt. Durch diese Liebe hat mein Leben ein anderes Gesicht bekommen. Angst und Sorge, Trostlosigkeit und Anfrische sind dahinten, der Vater meine feste Burg, mein Hort, meine Kraft, meine Zuflucht und Ruhbucht. Und indem ich das Wort höre, „meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder,“ denke ich dankbar an den Freudenbesitz einer reichen Gegenwart.

Und diese Gegenwart bedingt eine reichere Zukunft. „Noch ist nicht erschienen, was wir sein werden!“ Ein heiliges Geheimnis soll sich an uns offenbaren. Der Tod ist mir das Tor einer großen, gewissen Hoffnung. Der das gute Werk in mir angefangen hat in der Zeit, der wird es auch vollenden auf den Tag Jesu Christi in der Ewigkeit.

Mit dieser Hoffnung stehe ich an den Heldengräbern. Unsichtbar glänzt darüber Jesu Wort: „Niemand hat größere Liebe, denn der sein Leben läßt für seine Freunde.“ Nach der Liebe fragt der Vater, der die Liebe ist, seine Kinder hier und dort. Wir wollen der großen Opfer, die für uns gebracht worden sind, wert werden. Wehe, wenn wir Selbstsüchtlinge sind! An unser Vaterland, an die Heimat, an unsere Wandergenossen wollen wir in verschwenderischer Liebe unser Leben hingeben, dann sind wir nun Kinder Gottes und bleiben es in Ewigkeit.

Esch (Taurus).

Erwin Gros.

Abschied vom Leben.

Die Wunde brennt; — die bleichen Lippen bebend.
Ich fühl's an meines Herzens matterm Schlage,
Hier steh' ich an den Martern meiner Tage —
Gott wie Du willst! Dir hab' ich mich ergeben.
Viel goldne Bilder sah ich um mich schweben;
Das schöne Traumbild wird zur Totentlage.
Mut! Mut! — Was ich so treu im Herzen trage,
Das muß ja doch dort ewig mit mir leben!
Und was ich hier als Heiligtum erkannte,
Wofür ich rasch und jugendlich entbrannte,
Ob ich's nun Freiheit, ob ich's Liebe nannte:
Als lichten Seraph sah ich's vor mir stehen;
Und wie die Sinne langsam mir vergehen,
Trägt mich ein Hauch zu morgenroten Höhen.

Theodor Körner.

Krieg.

Großes Hauptquartier, den 22. November.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Rebliches Wetter hinderte größtenteils die Gefechts-tätigkeit. Südlich des La Bassée-Kanals drangen Patrouillen des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 und des Magdeburgischen Pionier-Bat. Nr. 4 in die englischen Gräben ein und brachten nach Zerstörung ihrer Verteidigungsanlagen über 20 Gefangene und 1 Maschinengewehr zurück.

Auch im Somme-Gebiet blieb das Artillerie-feuer tagsüber gering und verstärkte sich abends nur auf beiden Uferseiten und im St. Pierre Vaast-Walde. Ein Angriff der Engländer nord-westlich von Serre brach in unserer Abwehrfeuer zusammen.

Erzählungen

von Wilhelm Wittgen.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

VI.

Steinheimers Heinrich.

Noch bevor der letzte Satz verlesen wurde, war der Alte aufgestanden. Nun klopfte er sich voller Freude aufs Bein und rief:

„Frau Lehrer, denken Sie, der Heinrich hat das Eiserne Kreuz. Wenn wir Sonntags nebeneinander hergehen in die Kirche, jeder mit dem Eisernen Kreuz, dann ist uns die Gasse zu klein. Und dann Unteroffizier. Jetzt muß der Heinrich ganz bei den Soldaten bleiben. Ich glaube, er wird noch ein Schandarm.“

„Das wären Sie ja so gern geworden,“ spottete der Lehrer.

Steinheimer aber rief: „Ja, dann wollte ich die Holzappler Buben noch ganz anders verwickelt haben.“

Noch schüttelte er den Lehrersleuten freudig die Hand, dann schritt er von dannen, den Brief Heinrichs noch weiter im Städtchen herumzu-tragen.

Mittlerweile war das Weihnachtsfest herangekommen. Alle Leute in Holzapfel hatten ihren Angehörigen da draußen Liebesgaben gesandt; auch der alte Steinheimer hatte ein Fünfspund-paket für seinen Sohn zurechtgemacht, Zigarren, Wurst und Strümpfe.

Nun saß er in seinem einsamen Stübchen nahe dem Ofen, um sich noch ein Weilschen zu

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Riga holten Stoßtruppen deutschen Landsturmes aus der russischen Stellung ohne eigenen Verlust 33 Gefangene und 2 Maschinenge-
gewehre. Im übrigen vom Meer bis zum Kar-pathenflusse bei Kronstadt (Brasso) keine größere Gefechts-handlung.

Nördlich von Kampulung wiederholten sich die vergeblichen rumänischen Angriffe gegen die deutsche und österr.-ungar. Front. An der Roten Turm-Baststraße und in den Seitentälern des Alt wurde kämpfender Boden gewonnen.

Widerstand des geschlagenen Gegners durch Bajonetangriffe und Attacke brechend, drang vor-mittags von Nordwest und Ost preussische In-fanterie, von Westen her Eskadron Ihrer Majestät Füsilier-Regiment Königin als erste deutsche Truppe in Krajowa ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front d. Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Dobrußa nahe der Küste Vorkämpf-gefechte. An der Donau stellenweise Artillerie-feuer.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida und Presba-See, sowie in der Ebene von Monastir kamen Vortruppen der Entente in den Bereich der deutsch-bulgarischen Stellungen. Westlich von Parawola gewannen unsere Garde-Jäger eine Höhe zurück und hielten sie gegen mehrere starke Angriffe.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 23. November.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In den Abendstunden nahm das Artilleriefeuer beider-seits der Äntre und im Sallio-Abschnitt zu. Teilangriffe der Engländer nördlich von Beaumont, der Franzosen gegen den Nordwestrand des St. Pierre Vaast-Waldes scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern. Südlich Smorgon nach starker Feuerbereinigung vor-brechende russische Patrouillen wurden vertrieben. Aufklärendes Wetter rief an einzelnen Stellen zwischen Ostsee und Balzarpaten regere Artillerietätigkeit hervor. Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Am Oststrand von Liebenbürgen Gefechte von Auf-klärungsabteilungen. Die Russen verstärkten sich dort. In der Walachei hat sich die Lage nicht geändert. Bei Craiova fielen neben anderer Beute 300 Eisen-bahnwagen in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrußa und an der Donau an mehreren Stellen Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Die Gefechte östlich des Ochrida-Sees endeten mit dem Rückzuge des Gegners. An der deutsch-bulgarischen Front zwischen dem Presba-See und dem östlichen Cerna-Fluss wurden meh-rere Feuerortsteile, in der Höhenstellung östlich von Parawola starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Gehehentour für den vaterländischen Hilfsdienst.

Berlin, 22. Nov. (W. T. B.) Entwurf eines Ge-
setzes betreffend den vaterländischen Hilfsdienst.

§ 1. Jeder männliche Deutsche vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre, soweit er nicht zum Dienste in der bewaffneten Macht einberufen ist, ist zum vaterländischen Hilfsdienst während des Krieges ver-pflichtet.

§ 2. Als vaterländischer Hilfsdienst gilt außer dem Dienst bei Behörden und behördlichen Einrichtungen ins-besondere die Arbeit in der Kriegsindustrie, in der Land-

wärmen, bevor er seinen Nachwächterdienst an-trat. „Werden die Postkerlchen auch das Paket richtig abgeben an den Heinrich,“ murmelt er vor sich hin, „ich glaube, die Kerle fressen es selber.“ Dann schüttelte er sich noch den Rest aus der Kaffeekanne ein und machte sich fertig für den Dienst.

Da klopfte es heftig ans Fenster. Ungerlich drehte sich Steinheimer um und erschraf: „All-mächtiger Gott, der Depeschendub, ich glawe, he es dut.“

So rief der Alte und war einer Ohnmacht nahe.

Doch öffnete er das Fenster und zerriß mit zitternder Hand den Umschlag:

„Zehn Tage Urlaub. Komme bald, Heinrich.“

„Hast du's nicht gelesen? Das wußte ich ja, daß der Heinrich an seinen alten Vater denkt. Hurra, der Heinrich.“ Also rief Steinheimer und hüpfte in der Stube umher.

Ein halbe Stunde später blies er aber vor dem Schulhaufe mit einer solchen Wucht die Elf, wie seit langem nicht. Gespannt horchte er dann na dem Hause hin. Als alles ruhig blieb, sprach er vor sich hin: „Ich täte ihn ja wecken, aber he hat morgen früh Schule, da möchte er grob werden. Er erfährt morgen noch früh genug.“

Aber noch ehe es Tag wurde, schritt Stein-heimer direkt aus dem Dienste hinab nach Lim-burg, an den ersten Frühzug, der von Coblenz kam.

Müdigkeit empfand er nicht. „Wenn nur der Heinrich kommt,“ sprach er vor sich hin.

wirtschaft, in der Krankenpflege und kriegswirtschaftlichen Organisationen jeder Art, sowie in sonstigen Betrieben, die für die Zwecke der Kriegsführung oder Volksversorgung unmittelbar oder mittelbar von Bedeutung sind.

Die Leitung des vaterländischen Hilfsdienstes obliegt dem beim Königl. Preussischen Kriegsministerium er-richteten Kriegscant.

§ 3. Der Bundesrat erläßt die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen. Er kann Zuwid-erhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre, mit Geld-
strafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bedrohen.

§ 4. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außertrittens.

Dem Gesetzentwurf sind eine allgemeine Begründung und Richtlinien für die Ausführung beigegeben.

Reichstag.

Berlin, 22. Nov. (W. T. B.) Die nächste Plenar-sitzung des Reichstages findet am Samstag, den 23. No-vember, nachmittags 3 Uhr statt.

Der Rücktritt des Staatssekretärs von Jagow.

Berlin, 21. Nov. (W. T. B. Amtlich.) Wie wir hören, hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister von Jagow aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied gebeten. In seinem Nachfolger ist der Unterstaatssekretär Zimmermann in Aussicht genommen.

Herr von Jagow folgte vor nicht ganz vier Jahren dem verstorbenen Staatssekretär Kinderlen an seine Stelle. Bis dahin war er Botschafter in Rom. Seit längerer Zeit war von Jagow krank und verlor mit Aufwendung aller Kraft sein Amt, das in der heutigen Zeit mehr Anfor-derungen an seinen Träger stellt als jede vorherige und seinen Gesundheitszustand stark angriff. Sein Nachfolger, Unterstaatssekretär Zimmermann, hat in seiner bisherigen Stellung bewiesen, daß er der richtige Mann ist, den Posten des nunmehr scheidenden Staatssekretärs zu über-nehmen.

Graf Botho Wedel Botschafter in Wien.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Die Entscheidung über die Besetzung des Botschafterpostens in Wien und über den neuen Unterstaatssekretär an Stelle des Herrn Zimmermann ist erfolgt und dürfte Morgen veröffentlicht werden. Es ist anzunehmen, daß Graf Botho Wedel Bot-schafter wird.

Absahrt der „Deutschland.“

Haag, 22. Nov. (Zent.) Reuter meldet aus New London: Die „Deutschland“ ist abgefahren.

Kaiser Franz Josef †.

Wien, 21. Nov. (W. T. B.) Eine Extraausgabe der kaiserlichen Wiener Zeitung meldet, daß Seine Kaiserliche und Königl. Apostolische Majestät Franz Josef I. heute, 21. November, 9 Uhr abends im Schloß Schönbrunn sanft im Herrn entschlafen sind.

Ein Mann, dem es nicht beschieden war, des Lebens Lust zu genießen, ist dahingegangen. Sorge und Unglück umstanden den Thron des Herrschers, fast nichts, was die Erdzeit an Plage und Herzeleid bringen kann, war Kaiser Franz Josef erspart geblieben. Zu den vielen politischen Wirren, die er in seiner 68jährigen Regierungszeit durchleben mußte, Krieg in den eigenen Ländern und Krieg gegen fremde Mächte, gesellte sich ein erschrecklich großes Maß an häuslichem Mißgeschick. Sein Bruder Maximilian wurde im Juni 1867 erschossen, sein einziger Sohn, Kronprinz Rudolf, fand 1889 einen Tod, über den bis heute noch keine Klarheit besteht, ob er durch eigene oder Mörderhand erfolgte, am 10. September 1889 wurde seine Gattin, die Kaiserin Elisabeth in Genf das Opfer eines Anarchisten Lucheni und die Bluttat von Sarajewo, die zum jetzigen Kriege führte, raubte ihm zum zweiten Male den Thronfolger.

So schwer vom Schicksal verfolgt, behielt er sich uner-schütterlich die Kraft, den Pflichten als Kaiser der ver-bündeten Reiche nachzukommen, sah in ihrer Erfüllung das Einzige und Schönste, was ihm das Leben ließ. Inmitten des furchtbaren Weltbrandes, den sein hohes Alter noch leben mußte, ist er dem unbezwinglichen Tode erlegen, bis zur letzten Stunde auf dem Plage, den er fast ein Menschen-alter harte. Bedeutendes hat er in der Zeit seiner Re-gierung begonnen, doch es war ihm nicht möglich, alles zu Ende zu führen, und sein Nachfolger, Kaiser Karl, steht vor großen Aufgaben. Den Frieden nach dem gewaltigen Kriege sollte der greise Monarch nicht mehr erleben, seine Sehnsucht nicht mehr erfüllt sehen. Möge es seinem

Aber der Heinrich kam diesmal noch nicht. Und auch während des ganzen Tages nicht. Der Alte aber wich nicht vom Bahnhof. „Er hat depechiert, er kommt, und darum kommt er,“ sprach der Alte. Aber für heute war sein Warten vergeblich.

Während der Nacht versah er in Holzapfel wieder seinen Dienst.

Am anderen Morgen aber zog er seinen Sonntagsstaat an, hing sein Eisernes Kreuz um und fuhr hinab nach Limburg.

„Heute kommt der Heinrich,“ rief er den Leuten, die ihm begegneten, zu. Für zehn Pfennig löste er sich eine Bahnsteigkarte. Eine Stunde vor dem Einlaufen des Coblenzer Zuges war er schon zur Stelle. Obwohl er wußte, daß der Zug noch lange nicht kam, obwohl die Uhr am Bahnhof ganz deutlich die Zeit angab, konnte er es doch nicht lassen, den diensttuenden Beamten zu fragen: „Warum kommt denn der Zug von Coblenz noch nicht?“

Der Beamte schien keinen guten Tag zu haben und schmauzte den alten Mann an mit den Worten: „Da stehts ja angeschrieben. Ueb-rigens machen Sie sich schon seit gestern sehr auf-fallend bemerkbar hier.“

Da stellte sich Steinheimer in seiner ganzen Länge auf und sprach: „Boibchen, ich habe mehr mitgemacht wie du!“

Ueberrascht griff nun der Beamte an die Hüfte und sprach: „Entschuldigen Sie, ich habe heute viel zu tun!“

(Schluß folgt.)

Thronerben vergönnt sein, bald die Stunde des Sieges und des Friedens zu feiern.
Kaiser Franz Josef wurde am 18. August 1830 geboren, am 2. Dezember 1848 bestieg er den Thron. Am 24. April 1859 vermählte er sich mit der noch nicht 17 Jahre alten Herzogin Elisabeth von Bayern. Der Ehe entsprossen drei Kinder: Erzherzogin Gisela, die Gemahlin des Prinzen Leopold von Bayern, Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Marie Valerie, die Gattin des habsburgischen Prinzen Erzherzog Franz Salvator.

Der neue Kaiser.

Der neue Kaiser Karl, ein Großneffe des verstorbenen Kaisers und Neffe des in Serafowo ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, ist am 17. August 1887 geboren. Er hat bis jetzt wenig Gelegenheit gehabt, hervorzutreten, soll aber nach Mitteilungen solcher, die ihn kennen, die zur politischen Erneuerung Oesterreichs nötige Energie besitzen und darnach trachten, neue, erfolgversprechende Bahnen einzuschlagen.

Die gesamte Presse begleitet die Nachricht von dem Tode Kaiser Franz Josefs mit Ausdrücken tiefgefühlten und innersten Beileids. Auf schwarz umrandetem Titelblatt bringen die Blätter das Bild des Dahingegangenen, Lebensbeschreibung und Schilderung der Regierungszeit des Monarchen.

Wien, 22. Nov. (W.B.) Eine Extraausgabe der Wiener Zeitung veröffentlicht nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben:

Lieber Dr. von Körber! Ich habe die Regierung am heutigen Tage übernommen und bestimme Sie und die übrigen Mitglieder des österreichischen Ministeriums in ihren Stellungen. Zugleich beauftrage ich Sie, die beige-schlossene Proklamation an meine Völker zu verlautbaren.

Wien, am 21. November 1916.

Karl m. p.

von Körber m. p.

Gleichzeitig wird der Aufruf „An meine Völker“ veröffentlicht.

Die Leichenfeier.

Wien, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Leichenfeier für Kaiser Franz Josef wird sich zu einer großartigen Trauerkundgebung gestalten. Der Leichenzug wird sich am 30. November aus der Hofburg über den Burgplatz durch die Ringstraße und Bollzeile zur Stefanskirche bewegen, wo Kardinal Vissi die feierliche Einsegnung vornehmen wird, worauf die Leiche in der Kapuzinergruft beigesetzt wird. Am Zuge des Kaisers betete gestern u. anderen Persönlichkeiten auch die Witwe des deutschen Botschafters von Tschirsky. Gestern Vormittag erschien der Minister des Äußeren, Baron Burian, im Schönbrunner Schloß und erbat vom Kaiser Karl die Unterschrift für den Staatsakt durch den der Monarch seinen Willen kundgibt, den Thron zu besteigen. Prinzessin Gisela von Bayern trat gestern Abend 6 Uhr ein. Am dreiviertel elf Uhr abends kam Prinz Leopold von Bayern an. Er wurde am Nordbahnhof von der Prinzessin Gisela und dem bayerischen Gesandten empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhren der Prinz und die Prinzessin zur Hofburg.

Die Krönung.

Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ aus Budapest dürfte die Krönung Kaiser Karls zum König von Ungarn noch vor Weihnachten erfolgen. Der ungarische Reichstag wird am Montag in seiner Sitzung eine Trauerkundgebung für den König Franz Josef veranstalten.

Sozialnachrichten.

Idstein, den 24. November 1916.

Halbmast. Unsere öffentlichen Gebäude trugen heute anlässlich des Hinscheidens Se. Majestät des Kaisers Franz Joseph Halbmast-Flaggen schmuck.

Weinpende für die kämpfenden Truppen des 18. Armeekorps. Die Sammlung in hiesiger Stadt für diese Spende hat einen solchen Ertrag ergeben, daß 11 Kisten a 25 = 275 Flaschen guten Rheinwein abgesandt werden konnten und noch vier Flaschen und ein kleiner Gelbbetrag vorhanden sind. Weitere Gaben nimmt Herr Direktor Schwenk noch bis 28. November an.

Die Beerdigung des Städtältesten Herrn Ludwig Scherer fand gestern unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Turnverein mit umflorter Fahne, die Freiwillige Feuerwehr und die Baugewerkschul-Feuerwehr marschierten vor dem Leichenwagen. Nach einer zu Herzen gehenden Grabrede des Herrn Pfarrer Moser ließen durch ihre Vertreter Kranzpenden mit kurzen Ansprachen am Grabe niederlegen: Der Magistrat, der Gewerbeverein, der Turnverein, die Freiwillige Feuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr von Wehen. Auch der Schützenverein widmete seinem Ehrenmitgliede einen Kranz. In der Trauerversammlung waren auch Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehr von Niedernhausen und Limburg vertreten. Aus den dem Verstorbenen gewidmeten Worten ging hervor, daß er sich mit vorbildlichem Fleiße und Liebe zur Vaterstadt im öffentlichen Leben betätigt, niemals nach Ehre und Auszeichnung gestrebt und bescheiden zurücktrat, als er seine Zeit gekommen glaubte. Die Bürgererschaft wird sein pflichttreues Wirken und seine stille, freundliche Persönlichkeit in dankbarer Erinnerung behalten.

Schule. Dem Schulanfänger Herr Wilhelm Seib, hier, ist vom 1. Dezember auftragsweise die vorübergehende Vertretung einer Schullehre in Verbach übertragen worden. — Das Kgl. Landratsamt fordert die Herren Lehrer dringend auf zur bestmöglichen Unterhaltung aller Bestrebungen der Behörden zur Verbesserung unserer schweren wirtschaftlichen Lage; besonders durch bewachen des Hinweises der Bevölkerung auf die Pflicht regelmäßiger und genügender Butterlieferungen.

Handwerkskammer Wiesbaden. Für Metallarbeiter, Feinmechaniker, Mechaniker, Schlosser, Optiker und Uhrmacher. Wir beabsichtigen die Organisation der Vertretung von Munitionsteilen, zunächst eines Jährgangs für den Kammerbezirk durchzuführen. Es handelt sich vorerst um die Vertretung eines Jährgangs einfacher Konstruktion. Das Material wird — soweit es nicht zu beschaffen oder beschlagnahmt ist — von der Militärbehörde sichergestellt. Für die Vertretung eignen sich alle,

auch die kleinsten Betriebe, die Drehbänke, Revolverbänke, oder Automaten besitzen und an Präzisionsarbeit gewöhnt sind. Zur Bepreßung der Sache und Erläuterung der Zeichnungen und eines Modells, sowie zur Bildung einer bezüglichen Genossenschaft findet am Montag, den 27. November 1916, nachmittags 3 Uhr, zu Frankfurt a. M. „Kaiserhof“, Goetheplatz, eine Versammlung statt, zu der alle Angehörigen der oben bezeichneten Handwerksarten, soweit sie sich für die Sache interessieren bezw. mitzuarbeiten bereit und in der Lage sind, hierdurch eingeladen werden.

Abgabe von Schuh-Oberleder. Nach den Bedingungen für die Abgabe von freigegebenem Schuh-Oberleder in der neuen Verfassung vom 3. November 1916 können Schuhmacher, Pantinenmacher, und Knochenteppeier, die bis zu 10 Arbeiter einschließlich Meister beschäftigen, die von ihnen benötigten Oberleder bei Lederhändlern bezw. Knochenteppeier ohne Oberlederfabrik beziehen. Dadurch ist die Auslieferung von Oberlederarten durch die Bezirkskommission überflüssig geworden und wird deshalb nicht erfolgen.

Aus Nah und Fern.

Burgschwalbach, 21. Nov. (Einbruch.) Der zwischen hier und Panrod abseits gelegene „Oberhäuser Hof“ hatte dieser Tage unliebsamen Besuch. Mehrere Gauner benutzten die Abwesenheit des Besitzers, brachen in das Gehöft ein, erschossen den wachsamten Hund, gaben einem fetten Schwein und vier Enten die Freiheit und machten sich eiligst mit denselben davon.

Königsleim, 23. Nov. In dem Befinden der Großherzogin-Mutter Adalheid von Luxemburg macht sich ein langjames Abnehmen der Kräfte bemerkbar. Die Kranke ist bei vollem Bewußtsein und nimmt noch an allen Vorgängen der Umgebung regen Anteil.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Mehrere hiesige Groß-Aepfelweinereien haben ihrem Personal, das teilweise schon jahrzehntelang in den Betrieben tätig war, wegen Mangel an Beschäftigung zum 1. Januar 1917 gekündigt.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Heute Vormittag wurde dem 17 Jahre alten Rangierer Wilhelm Klees von Hochstadt beim Rangieren eines Zuges im Güterbahnhof Ost das linke Bein vollständig abgequetscht. Die Rettungswoche brachte den Verletzten nach dem Heilig-Geist-Hospital.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Infolge der großen Verspätungen der Güterzüge sind in mehreren Eisenbahn-Direktions-Bezirken nunmehr Zugleistungs-Stellen eingerichtet worden. Im Bezirk Frankfurt beispielsweise in Frankfurt (Hauptgüterbahnhof) und in Gießen. Die Zugleistungs-Stellen sollen durch geeignete Vortreibungen Verspätungen der Güterzüge und die Störungen im Güterverkehr verhindern. Sie sind bereits in früheren Jahren, namentlich im Kohlenrevier, mit gutem Erfolge eingerichtet gewesen.

Frankfurt a. M., 21. Nov. Im Historischen Museum wurde heute Mittag eine stolze Ausstellung eröffnet, die ungewöhnlich reichhaltig ist und die das Frankfurt von 1848 und 1886 in ausgezeichneter Weise dem Besucher nahebringt. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das bekannte Panorama von Frankfurt im Jahre 1848 von Enslin. Eine Fülle von Bildern zeigt stolze Eltern, Vaterhaus, Lehrer, Freunde und „Feinde“, die Sturmtage von 1848. Ferner sind die von Stolz herausgegebenen Zeitungen, „Arbeiterzeitung“ und „Latern“, in reicher Auswahl vertreten. Dabei erzählt man, daß auch Wilhelm Busch Mitarbeiter an der „Laterna“ war. Handschriften, Prozeduren (recht viele), Putz, Stod usw., Büsten und viele andere persönliche Erinnerungsgegenstände vervollständigen die Ausstellung in glücklichster Weise und geben tiefe, oft rührende Einblicke in des Dichters Hauslichkeit und Menschlichkeit.

Frankfurt a. M., 21. Nov. Eine Vertreterversammlung aller evangelischer Gemeinden Groß-Frankfurts faßte über die Konfirmationsfeier bei der bevorstehenden Konfirmation einen sehr beachtenswerten Entschluß. Sie legt allen Eltern mit Eindringlichkeit ans Herz, auf die sonst üblichen verschiedenen Vorstufen und Konfirmationskleider wegen der großen Knappheit an Kleiderstoffen Verzicht zu leisten und nur ein und daselbe Kleid zu beschaffen bezw. tragen zu lassen. Von einem einheitlichen Konfirmationskleide soll in diesem Jahr noch abgesehen werden.

Wetzlar, 21. Nov. Die Almbachtalbahn von Wetzlar, bezw. Steddausen, Allendorf nach Ulm schreitet ihrer Vollendung rasch entgegen. Durch sie wird bergamtlischen Quellen zufolge im Untertal ein ungewöhnlich reiches Bergbaugelände erschlossen und dem großen Berber angegliedert. Im Almbachtal wurden bislang 85 Grubenfelder auf Eisen- und Manganerz, 15 auf Kupfer-, Blei- und Zink, 15 auf Ton, 5 auf Dachziegel und 5 auf Braunkohle festgestellt. Die neue Linie soll, sobald die Verhältnisse es ermöglichen, in nordwestlicher Richtung von Ulm aus über Beilstein, Rodenberg nach Frieddorf weitergeführt werden und bringt damit eine neue Verbindung zwischen der Lahnbahn und der Westerwaldquerbahn, zugleich aber erschließt sie ein bisher noch wenig ausgenütztes Industriegebiet von überaus reichen Bodenschätzen.

Gießen, 21. Nov. Die Wirtschaftsgebäude des Gutsbesizers Heibertsbauern wurden durch ein Großfeuer, dem auch 80 Wagen Heu zum Opfer fielen, eingeäschert. Tags darauf brannten auch die Pferdeköpfe nieder. Das Vieh konnte rechtzeitig gerettet werden. Vermutlich kommen die auf dem Hof untergebrachten Kühen als Brandstifter in Frage.

Darmstadt, 23. Nov. Als erste unter den deutschen Städten wird Darmstadt ein Voelcke-Denkmal erhalten. Eine aus den ersten Kreisen der Stadt beschickte Versammlung im Rathausaal sprach sich gestern nach Vorträgen des Provinzialdirektors Geh. Rat Hen und Direktor Kiffinger einstimmig für die Errichtung eines Voelcke-Denkmal aus und beschloß, unterzüglich mit den Sammlungen zu beginnen. Provinzialdirektor Hen führte in seinem Vortrag aus, daß Darmstadt Voelckes letzte Garnison und seine militärische Heimat vor dem Kriege gewesen sei. Auch in der Junkerlaserne der Flieger-Ersatzabteilung auf dem Truppenübungsplatz Griesheim wird ein Voelcke-Gedenkstein errichtet.

Ulphe (Oberhessen), 23. Nov. Auf Anordnung des Kreisamts Gießen wurden dem hiesigen Posthalter Hugo Jakob 2000 Zentner Kartoffeln, die er aufwilling nicht herausgeben wollte, zwangsweise durch ein großes Militärkommando enteignet. Jakob erhielt für den Zentner Kartoffeln 2.50 M statt 4 M des sonst üblichen Preises.

Bierstein, 22. Nov. In einer stark besuchten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins für den Kreis Gelnhausen teilte der Vorsitzende, Oekonomierat Krauer-Oberbühlau mit, daß der Lieferungszwang für Milch an die Molkereien des Vogelsberges angeordnet worden ist. In allen Orten und Molkerei-Genossenschaften haben nicht nur die Genossen, sondern alle Milch-erzeuger ausnahmslos die Pflicht, die Milch der zuständigen Molkerei abzuliefern. Die Schwierigkeit der Milchzufuhr nach den einzelnen Molkereien erfährt in aller Kürze befriedigende Regelung, sobald mit einer steigenden Milch-

und Fettversorgung der Verbraucher gerechnet werden kann.

Kassel, 22. Nov. Zur Verbeiführung einer besseren Fleischversorgung schloß die Landwirtschaftskammer mit Viehzüchtern des Regierungsbezirks Cassel Verträge über die Mastung von 10 000 Schweinen ab. Die Tiere müssen zum 31. März 1917 abgeliefert, können aber, falls die Beschaffung von Mastfutter Schwierigkeiten bereitet, erst nach diesem Tage der Sammelstelle zugeführt werden. Ferner sollen die Lebewichte bei Betriebsflächen von 25 Morgen zwei Kühe und ein Ferkel, bei 40 Morgen 3-4, bei 60 Morgen 5-6 Kühe bezw. Ferkel verlassen werden.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. November.

(W. T. B. Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg. Im Hpern- und Wilschacte-Bogen lebte zeitweilig die Feuerfähigkeit auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Nördlich der Aare setzte nachmittags starkes Feuer ein, das auch auf das südliche Ufer übergriff.

Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends unsere Stellungen, teils brachen sie verlustreich schon in unserem Sperrfeuer zusammen.

Am St. Pierre Baast-Walde und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaulnes war bei guter Sicht das Artilleriefeuer beständig.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größere Gefechtsbegegnung.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In der walachischen Ebene nähern sich die Truppen des Generals der Infanterie von Falkenhayn dem Alt. Am Oligipfel Rumäniens ist der feindliche Widerstand gebrochen. Orsova und Turnu Severin sind genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls von Madensen.

Auf dem rechten Flügel der Dobrußa-Front wurden russische Kräfte durch Vorstoß bulgarischer Truppen und im Vorgelände unserer Stellungen zurückgeworfen. Auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung. An der Donau Kämpfe.

Magebonien.

Zwischen Presba-See und Cerna starkes Artilleriefeuer. Teilvorstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Rakovo scheiterten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Letzte Meldungen.

Im Berlin, 24. Nov. Der griechische Dampfer „Joannis“ (3828 Brutto-Registertonnen) wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Im Wien, 24. Nov. (W. T. B.) Kaiser Franz Josef hat den polnischen Legionären, wie dem Präsidenten des polnischen Nationalkomitees mitgeteilt wurde, Fahnen gestiftet, die ihnen bei ihrer Einreise in die polnische Armee überreicht werden sollen.

Im Budapest, 24. Nov. Die Krönung König Karls dürfte am 6. Dezember in Budapest stattfinden. Man begründet die Notwendigkeit der baldigen Krönung damit, daß das ungarische Budgetprovisorium mit dem Schluß des Jahres abläuft. Die Sanktionierung eines solchen kann nur durch einen König geschehen, der bereits den Eid abgelegt hat. Der Kaiser soll die Absicht haben, während eines Teiles des Jahres seine Residenz nach Budapest zu verlegen.

Im Wien, 24. Nov. (W. T. B.) Unter den ersten Depeschen, die der Kaiser erhielt, befand sich folgendes Telegramm der Kinder des ermordeten Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand: „Lieber Kaiser. Tief erschüttert über unsern und ganz Oesterreichs großen Verlust eilen unsere Gedanken und Gebete in inniger Liebe und Treue zu Eurer Majestät. Unsere geliebten Eltern werden im Himmel Gnade und Segen für Eure Majestät erleben.“

Im Berlin, 24. Nov. (W. T. B.) Der Haushaltsaus-schuss des Reichstages hielt heute Vormittag die Beratungen der Vorlage über den vaterländischen Hilfsdienst fort. Sie ist wieder streng vertraulich.

Petroleum

braucht man heute nicht, da die

Carbid-Tischlampe

dieses vollständig ersetzt.

Schönstes Licht. Größte Sparjamkeit.

Zu haben auch als:

Hängelampe, Flurlampe, Stall-Gaterne

bei Martin Decker,

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft Wiesbaden

Neugasse 26,

Wiederverkäufer gesucht.

Düngermittel

Chlorkali

Kali

Kainit

Thomasmehl

stets vorrätig auf Lager.

S. Goldschmidt, Idstein.

Verloren. Kriegsarmband am Mittwoch.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Idsteiner Zeitung.

Fleischverkauf.

Morgen, Samstag wird verkauft:

In den Geschäften von **Hef** und **Noos**:

Rindfleisch	das Pfund 2.30 M
Schweinefleisch	1.90
Leber- u. Blutwurst	1.60
Preßkopf u. Fleischw.	2.00

Die Abgabe dieser Fleischwaren erfolgt nur gegen Vorlage der **Reichs-Fleischkarte**. Auf die Abschnitte Nr. 1-7 für die laufende Woche werden verabsolgt **175 Gramm**.

Die 8 Abschnitte der Fleischkarten für Kinder berechtigten zum Bezug der Hälfte.

Abgabe von Fleisch ohne Knochenbeilage wird verboten.

Der Verkauf ist wie folgt geregelt:

Familien mit Buchstaben S-Z	2-3 1/2 Uhr
A-G	3 1/2-5
H-L	5-6 1/2
M-R	6 1/2-8

Kontrolle usw. findet wie üblich statt. Den Anordnungen der Aufsichtspersonen ist unbedingt Folge zu leisten.

Das Geld ist abgezählt mitzubringen.

Die dem Schlachtbezirk Idstein zugeteilten Landgemeinden erhalten das Fleisch mit denjenigen Familien, die mit dem **Anfangsbuchstaben ihres Ortes übereinstimmen**, also Niederauroff bei Buchstabe **N**, Oberauroff bei **O** usw.

Butter

wird Samstag nachmittags im Rathaus verkauft.

Buchstabe A B	2 1/2 Uhr
" C D E F	3
" G	3 1/2

Fettkarten sind vorzulegen. Abtrennung des Abschnittes Nr. 3 erfolgt hier; auf der Fettkarte muß der Name des Haushaltungsvorstandes eingetragen sein. Auf jeden Abschnitt Nr. 3 werden 90 Gramm Butter zu 46 Pfg. abgegeben.

Nährhefe

das Pfund 1.40 M, wird Samstag nachmittags 4 Uhr im Rathaus verkauft.

Gouda-Käse

wird Montag Nachmittag im Rathaus verkauft.

Buchstabe A B	2 Uhr
" C D E F	2 1/2
" G H	3
" I K	3 1/2
" L M	4
" N O P Q R	4 1/2
" S	5
" T U V W X	5 1/2

Auf Lebensmittelliste Nr. 1 für Dezember wird 1/2 Pfund abgegeben.

Preis für 1/2 Pfd. holl. Käse	20 Pfg.
" " 1/2 " dän. "	25 "

Brot-, Butter-, Lebensmittel- und Zuckerarten.

Da trotz diesseitigem Ausschreiben doch wiederholt vorgekommen ist, daß diese Karten für aus einer Haushaltung ausgeschiedene und in das Heer eingetretene Personen noch benutzt werden, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß dies strafbar ist und dieselben sofort hierher zurückgegeben werden müssen.

Idstein, den 24. November 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Weihnachtsgeschenk für die kämpfenden Truppen unserer Stadt

Seitens des Ausschusses für Kriegsfürsorge ist beabsichtigt, den an der Front stehenden, kämpfenden Kriegsteilnehmern unserer Stadt ein Weihnachtsgeschenk zu überreichen.

Zu diesem Zwecke ersuchen wir die betreffenden Familien die genaue Adresse ihrer Angehörigen, die im Felde stehen, schriftlich bei **Frau Friedr. Rübsamen Wwe.** bis zum 28. d. Mts. abzugeben.

Idstein, den 24. Nov. 1916.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Kriegsfürsorge:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Jugendkompanie Idstein

Sonntag, den 26. Nov. d. J., von nachm. 2 Uhr ab übt die Kompanie bei Wörsdorf.

Der Zug Idstein teilt 1 1/2 Uhr auf dem Schulhof an. **Hoyer, Komp.-Kommandant.**

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle
gut abgelagerte Zigarren.
Fritz Raab, Wörsdorf.

Kameradschaft 1899!

Morgen Samstag Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft
im „Deutschen Kaiser“.

Volkszählung.

Für die am 1. Dezember 1916 im Deutschen Reiche stattfindende Volkszählung ist die hiesige Stadt in nachstehende 24 Zählbezirke eingeteilt und die dabei benannten Herren als Zähler ernannt worden.

Nr. des Zählbezirks	Der Zählbezirk umschließt:	Namen der Zähler:
1.	Himmelsgrasse und Marktplatz	Herr Lehrer Frank.
2.	Kreuzgasse Nr. 1-22	" Kaufmann Recker.
3.	Kreuzgasse Nr. 23-37 und Krankenhaus	" Jul. Grünebaum.
4.	Weiherrwiese Nr. 1-21	" Gastwirt Herm. Gudes.
5.	Weiherrwiese Nr. 22-37 und Escherstraße	" Gen. Wadtmeyer a. D. Böhl.
6.	Borngrasse	" August Schaar.
7.	Judenstraße und Kaffeeasse	" Bauaufseher R. Rappus.
8.	Zuckerberg und Schäfergasse	" Maler Weierter.
9.	Obergasse Nr. 1-15 und Seelbacherstraße	" Reallehrer Kröck.
10.	Obergasse Nr. 16-33	" Rühl.
11.	Kirchgasse und Löhrgasse	" Lehrer Möhn.
12.	Robergasse	" " G. An.
13.	Schulgasse und Schloßgasse	" " Ahmann.
14.	Limburgerstraße Nr. 1-14 und Magdeburgerstraße	" " Schmidt.
15.	Limburgerstraße Nr. 15 bis Ende und Lammühle	" Fabrikant Georg Dickhaut.
16.	Wiesbadenerstraße von Nr. 1 bis Schillerstraße	" Kaufmann Wilh. Greuling.
17.	Wiesbadenerstraße von Schillerstraße bis Ende, Bahnhof und Ringofen	" Rektor Piemer.
18.	Bahnhofstraße rechte Seite	" Lehrer Brückel.
19.	Bahnhofstraße linke Seite	" " Schambier.
20.	Reitenmühlweg	" Bauunternehmer Ad. Tappe.
21.	Schillerstraße und Lammusstraße	" Lehrer Guder.
22.	Göthestraße	" Bürogehülfe August Raab.
23.	Idiotenanstalt mit Altenheim	" " G. Wahl.
24.	Gassenbach, Ziegelhütte, Engenhahnerviad, Station Niederseelbach	" Förster Steffens.

An die hiesigen Einwohner richten wir hiermit das Ersuchen, die ihnen durch die Zähler zugewiesenen Zählbezirke und Zählkarten am 1. Dezember d. Js. genau nach den hierauf befindlichen Anweisungen auszufüllen und den Zählern die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Idstein, den 24. Nov. 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen guten Mann, unseren treuernden Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Wiegand

im Alter von 61 Jahren plötzlich zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Walsdorf, den 24. November 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luiße Wiegand, geb. Lehmann
Familie Lehrer Walthers
" Karl Seybert Wwe.
" Heinrich Wiegand.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber guter Mann, der treuernde Vater seiner Kinder, unser treuer Sohn, Bruder und Schwager

Karl Meß

infolge einer heimtückischen Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hat, am Dienstag in Frankfurt a. M. den Selbstmord gestorben ist.

Heftrich, den 24. Nov. 1916.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Lisette Meß und Kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. November, nachmittags 1 1/2 Uhr in Heftrich statt.



Nachruf!

Auf dem Felde der Ehre fiel fürs Vaterland am 8. Okt. unser treues Mitglied
Landsturmmann Westreter

Wilhelm Rüder

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. aus Kesselbach.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen treuen Vereinsbruder, der sich großer Beliebtheit erfreute, und werden wir sein Andenken in hohen Ehren behalten.

Kriegerverein Gösroth-Kesselbach.

Unterstützungsverein Idstein.

Wir machen hiermit die Mitglieder aufmerksam, daß alle Krankmeldungen an Karl Basing zu richten sind.

Der Vorstand.

Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau zur Führung eines kleinen Haushalts aufs Land gesucht.
Joh. Heller, Eschenhahn.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 26. November 1916, 23. Sonntag nach Trinitatis. Totenfeier.

Vormittags 10 Uhr. Lieder: 450, 361, 348, 1 u. 7. Beichte u. hl. Abendmahl.

Lieder: 32, 157, 158.
Kirchenammlung fürs Paulinenstift in Wiesbaden.

Pfarrer Moser.
Der Kirchenchor singt:
1. Ruhig ist des Todes Schlummer.
2. Will dir das Herz bald brechen.

Sonntag, den 26. November 1916, abends 8 Uhr in der evang. Kirche in Idstein Totenfeier zum Gedächtnis der für das Vaterland Gefallenen.

Lied: 348 B. 1-3. Psalm. Orgelspiel. Zum Gedächtnis der Gefallenen: Vorlesung der Namen. Choral. Schriftverlesung. Lied: 361, B. 1-3. Predigt. Chorlied. Gebet und Vater Unser. Lied: 267 B. 11. Segen.

Defan Ernst.

Der Kirchenchor singt:
1. Ueber den Sternen da wird es einst tagen.
2. Mein Glüd.

Katholische Kirche zu Idstein.

Samstag, 25. November.
Morgens 8 Uhr stille hl. Messe.

Sonntag, den 26. Nov., letzter Sonntag n. Pfingsten.
Morgens Hochamt mit Predigt.

Nachm. Christenlehre u. Michaels Bruderschafts-Andacht mit Segen.

Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Oberauroff.

Sonntag, den 26. Nov. 1916, Totenfeier.
Nachm. 2 Uhr.

Kirchenkasse für das Diakonissenhaus in Wiesbaden.

Defan Ernst.

Evang. Kirche zu Niederrhausen.

Sonntag, den 26. Nov., Totenfeier.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Kirchenkasse fürs Diakonissenhaus Wiesbaden.

Pfarrer Wieß.